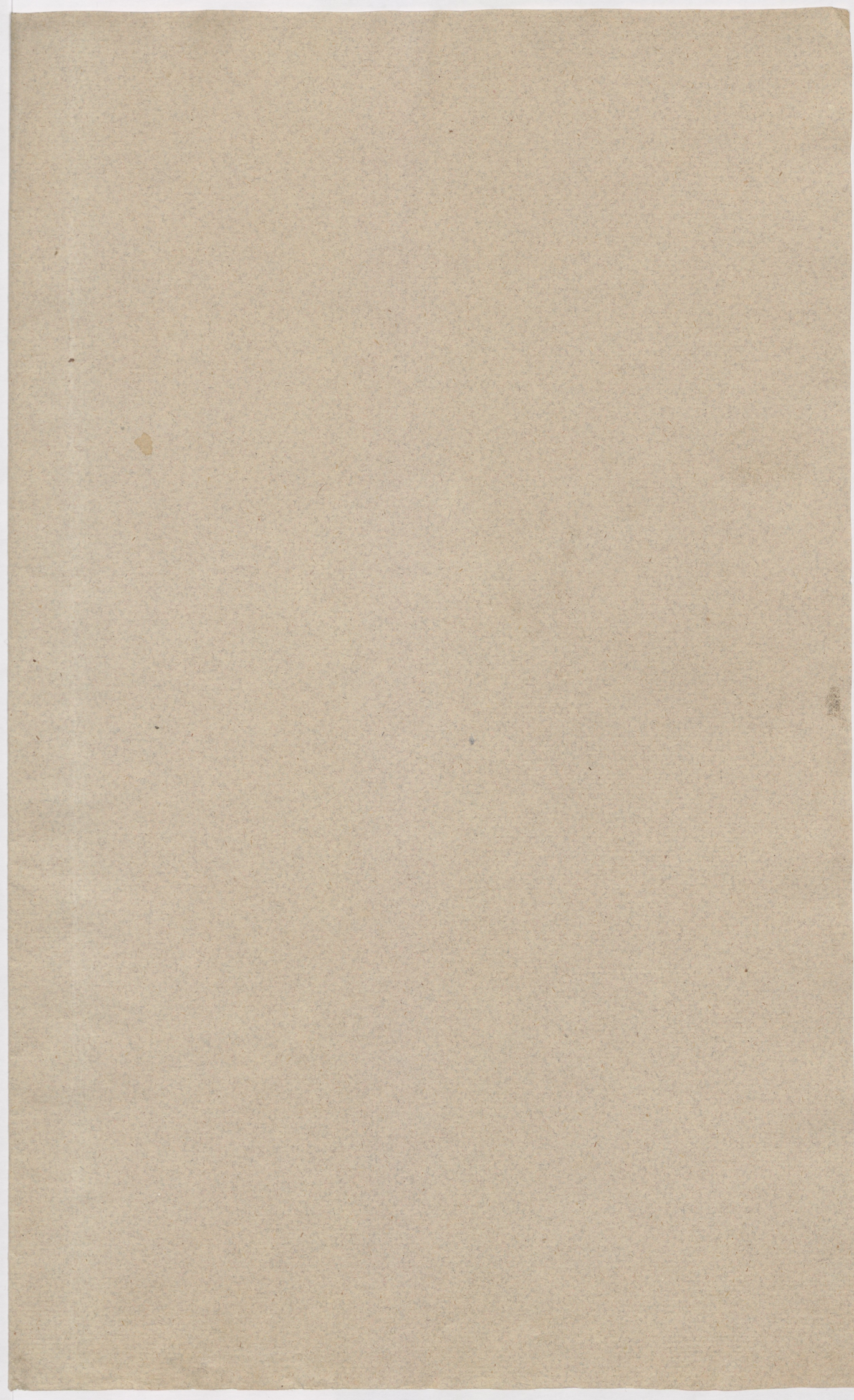










3  
Brieff  
an P. B. M. u. L.

Allenfalls werden in der Akad.  
d. Wiss. wenig Lust Sitzungen  
öffentlich gehalten, in welchen  
auch einem Vortrager das  
Wortraus von einem Mitglieder  
darzulegen bleibt, die die  
Reise trifft, können über  
wissenschaftliche Gegenstände  
auch vorzutragen werden.  
Nach der seit 30 Jahren ge-  
übten Observanz ist ein  
für die Druck einer solchen  
Rede ein Honorar gezahlt  
worden, und dieselbe wurde  
außerdem auf Kosten der  
Akad. gedruckt, oder es  
wurde ein Zuschlag ge-  
geben zur Vertheilung der  
Zirkule. In dem laufenden  
Jahre trifft die Reise am 28<sup>ten</sup>  
März, als am Abreise-Tag  
der Akad. Ich bin  
Mitglied der historischen  
Klasse. Nach der gewöhnlichen  
Anforderung der Circulare



Das Inventar der Classe  
 nebst der Leyetabell  
 von Hochsternfeld zur Abre-  
 chung der kassirernden Rada-  
 zählung gab er ~~der~~ einen  
 Theil des Manuscriptes in  
 die Leihbibliothek, ohne dem  
 Vorstand der Akademie  
 über Jusselt und Loganzoff  
 in Kenntniß zu setzen, was  
 muß in Folge der Leihgaben  
 in so fern unmöglich gewesen  
 seyn, da das Manuscript  
 noch nicht vollständig war, es  
 schon der 20<sup>te</sup> Loganzoff und dem  
 Druck fertig abzugeben  
 wurde.

es die Rada noch nicht ganz  
 gedruckt waren

Unter dem 13<sup>ten</sup> d. Monats  
 kam der Vorsteher mit der  
 Frage an die Classe der Akad,  
 wie es mit dem Honorar  
 stehe. Der Vörsitzende antwortete,  
 daß sie von einem  
 Honorar für eine Rada ~~die~~ nicht bekannt sey,  
 und daß die Akad. bisher  
 keinen für die Abhandlungen



in dem Druck/verstand noch nie  
im Honorar bezahlt haben,  
und könnte nur, wenn wirklich  
eine solche Abweisung der Zahlung  
eines Honorars feststünde, als  
erfolgte auf der Stelle nichts  
bezahlten, da auch der Empfänger  
keine schon a conto Zahlungen  
erlangen, indem er bei  
einem so starken Besorgniß  
nicht bis zum Ablauf der  
für den Druckverstand zuerstattet  
kann. Nach dieser Erklärung  
wird das Beständ beauftragt  
die schon das Druckverstandes  
Wird einen Brief des Ver-  
fassers, worin ganz ungeeignet  
a dem Beständ ausnim-  
mend gesetzt wird, wie Hr.  
v. Kockstorfeld dazu gekommen  
sind, die Rede zu halten,

wegen Verfassung der Rede  
C. daß er 2 Monate länger  
in Münster verweilen wird also  
ausfallt des ihm gebührende  
Honorar vorwärts, und  
C. der Beständ dem Verfass-  
er die Rede, wie sie ist,  
vorzutragen, oder eigentl.  
mit mehreren Worten den  
Herrn Land baraden soll,



unmüßig subnascere eine  
Genosse zu sein.

Die Handschrift fließt mit der  
geringfügig überflüssigen Erklärung, daß das Wort  
genügt sey, mit der Genosse  
Einschließung der Lasten nachzu-  
suchen, bis sie die nötigen  
Lebensmittel haben.

Zur nächtlichen Zeit hat Hr.  
Lny. P. v. Kocksterfeld  
für eine Absehung in die List.  
Druckförmig gesandt, einen  
Genossen der Linie von 517/  
Übungsbau, welche der Exkür-  
sion zuweilen zuweilen  
seht, weil die nötigen Contra-  
signaturen des Kontrahats  
und dessen Anverwandte  
auf der rückgestellten Le-  
gation mangelt. ~~Man~~  
~~Man~~ ~~Man~~ ~~Man~~  
Der Exkürsion wegen diese Er-  
klärung mit dem Einseher,  
daß ~~Man~~, wenn auch diese  
Abgänge ersetzt werden, die  
Lasten davon auf dem Lande  
von Zuständen unserer Hand

waren,



mann, dieser Mann von 57 J.  
auf der Stelle zu begreifen;  
ob nun also nicht wahr wäre,  
und ob die Abtatschriften  
nachgesehen werden, würde  
die Erste willkürlich zu beschließen  
sagen. Nach einigen Tagen  
kam Herr von Kottborsfeld  
zu dem antwort. Hofrath,  
und suchte seinen vornehmlich  
Anspruch auf den Prozess  
für die Landesherrlichkeit zu  
weisen, wobei er sich auf  
seine nur sehr unvollständige  
Kenntnis, das noch nicht von  
mir contrasignirtes Gutachten  
über das Genosse von  
Stoff zu verweisen.

Die no. 111 über no. 1000  
Kreuzt seinen Zweck, nämlich  
die Anweisung auf ein Loos  
für die Lustlosen, nicht no-  
rmales und das unangenehme  
Kostend nur verabschiedet  
Konten, und

Da ich ihm dann aufrichtig  
sagte, wie ich die

genuinlich



Gegenzeichnung des Vorstands  
genügend wird erfolgen, wenn  
die Richtigkeit der Abrechnung  
bestätigt ist; so steht er  
von dem Vorstande nun  
zu verantworten, genügend nachzu-  
sichernd.

Das andere Tagat erfüllt  
der akad. Lesner des bay-  
rischen Lillat.

Einige der in nachstehenden  
Abrechnungen und Veranschau-  
lichungen ~~folgenden~~ gesammelten  
Lohnsachen, welche  
ausführt; erfüllt dieses  
Lillat gegen Ausfuhr und  
belaßigenden Angriffen auf  
sein Recht. Ausfuhr und  
auf die Rechnung, die der  
Mitglied der Akad. d. W.  
dem Vorstande schuldet ist.  
Vorab erfüllt aber der  
Vorstand in einem laßlichen  
Widerstand, indem er  
zu dem Lesner versucht,  
daß der Vorstand in  
seiner Angelegenheit Vorzug



6  
ninzuliegen, und, da dieses  
nun nicht zuzufassen ist, ~~hier~~  
geht es nur mit dem Hohenheim:  
Desshalb muß daselbst auch,  
obwohl es zu sagen müßte  
wollen. Krugel übergeben  
dem Hohenheim. Hohenheim  
bietet für zukünftige Tithen  
mit der Annahme, daß  
es nicht möglich, was von  
Kochstedenfeld damit wollen,  
und der Hohenheim  
legt H. B. D. die Pro=  
druck nicht selbst. vor,  
um darüber Genehmigung  
zu erbitten, sondern einzig  
zu dem Zweck, daß man  
versteht. Dasselbe mit dem  
unveränderlichen Verfaßteiß  
bekannt zu machen, in  
die ~~dem Hohenheim~~ Hohenheim  
Vorstand d. Städt. nur zu  
oft zuzuliegen ist, zu kommen  
wenn es dem Hohenheim oft vorkommt,  
solche Annahmen und  
unbilligen Forderungen



1032  
seiner Kollegen mit Eifer  
und Nachdruck mitzugehen  
zu trachten pflegt. Dem  
Prof. Deellinger von seiner Rede  
über Müssiggang Religion gegen  
Korruption das Vorstandsbeiführende  
sindest Exemplare besonders  
abzugeben und für seine Bemühung  
in Bezug auf das Vorstandsbeiführende  
— Dem Prof. Deellinger von  
seiner Rede über Müssiggang  
die nötigen Anzahl Exemplare  
in die Druckkosten zu geben, um  
ein Honorar von 22 fl. für den  
verbleibenden Betrag zu er-  
halten; so konnte Müssiggang  
solche Unterstellung nicht die  
folgen ausfallen, dass der Vorstand,  
da, wo er von dem verbleibenden Vor-  
stande das Eigentum in Kenntnis  
gesetzt ist, mit ungenügender Vor-  
sichtigkeit unbilligen Entscheidungen  
zustimmen müssen. Und unbillig  
ist das Log. R. v. K. Entscheidung  
in jedem Falle. Diese in Bezug  
auf seine Rede besteht der  
Akad. gegenwärtig schon für  
denk, Papier und Druckkosten  
über 600 fl. da der Professor  
gastfreundlich und seiner Rede mit  
Eifer gewirkt hat, nachdem er  
den



Im Vorlage Buchlag der Akademie  
mit mehren Insulte Marggräfin  
zu zwölf Tagen nach demselben  
begangen = drucken ließ. Wenn ein  
solcher grober Unfug zur Oeffen-  
dung gelangen würde, ~~Wäre~~ so  
würde bald der jästliche Fluch  
der Akad. gänzlich auf Gonora-  
vin für Eysenaden ruhen und  
was dan.



